

Fasziniert von Schiff und Schleusen

Schüler erleben einen Vormittag in der Wasser- und Schifffahrtsschule in Passau



Nach dem Unterricht auf dem Schulschiff „Bayern“ winken die Breitenberger und Schaibinger Kinder hinüber zu der anderen Gruppe bei den Tauchern.
– F.: Josef Reischl

Von Josef Reischl

Schaibing/Breitenberg. Warum schwimmt ein Schiff? Wie kommt ein schwerer Frachter über eine Schleuse? Warum ist das Schiff das billigste Verkehrsmittel? Kinder sehen das Treiben auf der benachbarten Donau, wissen jedoch zu interessanten Fragen meist keine klare Antwort. In der Wasser- und Schifffahrtsschule können Kinder in Versuchen und praktischer Anschauung die Faszination von Wasser und Schifffahrt hautnah erleben.

Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd hat als einzige in Deutschland ein so genanntes Schulschiff eingerichtet und eine Sommertour auf der Wasserstraße

Main-Donau ausgeschrieben. Grundschulen in den angrenzenden Städten und Landkreisen konnten sich bewerben, Schaibing wurde ausgewählt. Wegen Terminüberschneidungen an der eigenen Schule konnten auch Kinder aus Breitenberg mit eingeladen werden. Groß war da die Freude, einen Schultag auf Schiffen des Wasserwirtschaftsamtes zu erleben.

46 Buben und Mädchen aus Schaibing mit Rektorin Michaela Ippenberger und aus Breitenberg mit Lehrer Johann Ippenberger wurden von den Wasserbaumeistern Alfred Schießwohl, Stefan Steinbauer und Markus Persch im Wechsel betreut. Auf dem Schulschiff „Bayern“ ist ein Klassenzimmer eingerichtet. Hier lernten die

Kinder die verschiedenen Flüsse und die 7000 Kilometer deutschen Wasserstraßen und deren Kraft kennen und staunten, als sie hörten, dass in Passau pro Sekunde vier Millionen Liter Wasser vorbeifließen. Die Bauteile eines Schiffes und die Schiffstypen wurden erklärt, in mehreren Experimenten erfuhren die Besucher die Tragekraft von Süß- und Salzwasser und sahen, dass ein Eisenstück sofort versinkt, dagegen im ausgewalzten Zustand, mit Luft gefüllt, schwimmt.

Großen Spaß bereitete den Drittklässlern das Binden verschiedener Schiffer Knoten, von denen jeder schnell zu binden ist, dann eine unvorstellbare Last halten und ebenso leicht wieder zu lö-

sen sein muss. Zum Nachdenken regten die 100 auf den Tischen liegenden bunten Holzklötze in Form von Lastwagen an, die von den Kindern problemlos in einem maßstabsgetreuen Containerschiff gestapelt werden konnten.

Die fünf Taucher der Außenbezirksstelle Passau erläuterten den Kindern ihre wichtigen Arbeitseinsätze und ihre Gerätschaften. Die Kinder kamen aus dem Staunen nicht heraus: Die 20 Liter Atemluft wird sieben Mal gereinigt und auf 200 bar zusammengepresst, die Taucherausrüstung wiegt an Land 90 Kilo, der Helm alleine schon 25. Die Buben und Mädchen sahen beim Anlegen der Ausrüstung zu und konnten über Monitor den Taucher unter Wasser sogar persönlich sprechen: „Friert es dich da unten?“

Das größte Erlebnis für die Schaibinger und Breitenberger war wohl die Fahrt mit dem Arbeitsschiff „Ilz“ in eine der Schleusenammern des Kachletwerkes. Im Schulschiff hatten sie viel Wissen vermittelt bekommen, nun konnten sie das Absenken des Schiffes hautnah erleben. Jedes Kind durfte in den Führerstand des Kapitäns und der Matrosen klettern und die Geräte ausprobieren. Nach einer Schleifenfahrt Donau abwärts fuhr die „Ilz“ in die andere Schleusenammern, aus großen Rohren schoss das Wasser in die Kammer, und die Kinder zählten die Leitersprossen rückwärts bei acht Meter Hubhöhe. Alle Kinder wurden per Urkunde zum „Wasserstraßenexperten ehrenhalber“ ernannt.